

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mirantische Mayen-Pfeiff. Oder Marianische
Lob-Verfassung**

Laurentius <von Schnüffis>

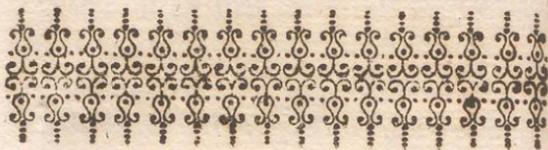
Dillingen, 1707

VD18 10987029

Melodia I

[urn:nbn:de:bsz:31-140815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140815)

220 Der Mayen-Pfeiffen



Melodia I.

Bü - ber mü - ßig schon sich

rühm te Sa lo mon von sech zig Ad ni

65 X 76

ginnen)

Dritter Theil.

221



gin neu/ mehr der Beyſchlaf fe rin neu/ und

X 5 6 5 4 X 5 X



Mäg den oh ne Zahl hat er ge

X 7 43 X X



liebt/ doch ei ne mehr/ als der

bs



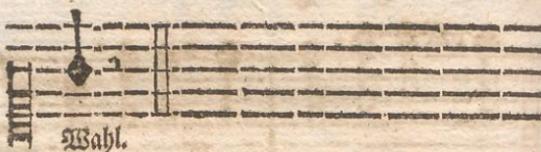
an

222 Der Mayen-Pfeiffen

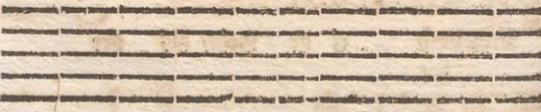
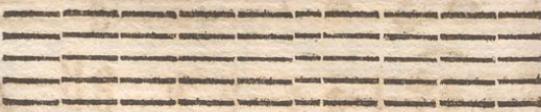
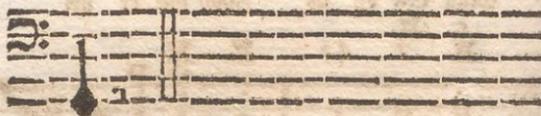


an : dern kei ne ohn Mengstigkeit der

f 6 X X 7 4 X



Wahl.



ELE.

U
Ei
Be
Me
l
Ha
Me
M
Do



ELEGIA I.

Clorus zeigt die Ursachen
an/ warumb Maria G Du
die Allerliebste sey?

Una est columba mea, perfecta
mea.

Eine ist meine Taub/ meine voll-
kommene. *Cant. 6. v. 7.*

I.

S übermüthig schon
Sich rühmte Salomon
Von sechzig Königinnen/
Mehr der Beyschlafferinnen/ [a]
Und Mägden ohne Zahl/
Hat er geliebt doch Eine
Mehr/ als der andern keine/
Ohn' Mengstigkeit der Wahl.

2.

So/ daß er auch so gar/
Weil er verletzet war/
Mit tieffen Liebes-Bunden/
Das hohe Lied erfunden/

Und

[a] *Cant. 6. v. 7.*

224 Der Mayen-Pfeiffen

Und offft zu deren Ehr
Mit halb-verzuckerter Kehlen/
Gleich einer Philomelen/ [b]
Gesungen lieblich sehr.

^{3.}
Assuerus diesem gleich/
Sehr prächtig/stoltz/ und reich [c]
Am schönsten Frauen-Zimmer/
So er vermehret nur innter/
Besetzt hat auf den Thron
Nur eine/ die vor allen
Ihm sonders wohlgefallen/
Die Schönste zweiffels ohn'.

^{4.}
Es hatte Jacob auch
Nach alter Völkern Brauch [d]
Mehr Weiber angenommen/
Ist keine doch vorkommen
Der Rachel in der Lieb:
Dann weil nicht ihres gleichen
An Schönheit/ müßt' ihr weichen
Die/ deren Augen trüb. [e]

^{5.}
War' schon auch Jupiter*
Der Göttern Gott/ hat er Doch
[b] Ist in eine Nachtigall verwandelt worden. Poët.
[c] Esther. 2. [d] Gen. 30. [e] Liss. * Vñ
den Heyden der fürnehmste Gott.

Doch eine nur erkohren/
 Als die mit ihm gebohren/
 Und seine Schwester war/ (f)
 Da er doch hätte darffen
 Das Liebes-Netz außwerffen
 Nach ganzer Menschen-Schar.

6.

Der wahre Himmels-Gott
 Hat auch aus ganzer Rott
 Nur eine außertüfen/
 Den außbündt doch von disen/
 Wie es sich hat gebührt;
 Die unter allen Weibern/
 Wie schön sie auch von Leibern/
 Den Rapen billich führt.

7.

Sie ist die edle Taub/ (g)
 Die uns den Siges-Raub
 Der Göttlichen Versöhnung
 Mit neuer Hoffnungs-Krönung
 Hat in die Welt gebracht/
 Frolockend zu verkünden/
 Daß wegen unsrer Sünden
 Mit Gott sey Frid gemacht.

P

8. Sie

(f) Die Juno. Et soror, & conjunx. Virg. Aneid.
 (g) Gen. 8. v. 11.

226 Der Mayen-Pfeiffen

8.

Sie ist die Freuden-Taub/
 Wodurch der Christen-Glaub
 Erwünscht hat angefangen/
 Wodurch man kan gelangen
 Zum allerhöchsten Gut:
 Sie hat uns den gegeben/
 Der uns erkaufft das Leben
 Mit seinem theuren Blut.

9.

Sie ist die reine Taub/
 Die frey von Sünden-Staub/
 Am Gnaden-Wasser sitzet/
 Uns warnend/ wann herplizet
 Strahl-schnell der HölLEN-Hund:
 Die Tauben-schön gesittet/
 Stäts seuffhend für uns bittet/
 Voraus in letzter Stund.

10.

Sie ist sehr schön/ und zart/
 Und kombt von bester Arth
 Aus Königlichen Stammen/ (h)
 Erhöcht nach ihren Namen/ (i)
 Wie die Dolmetschung meldt:
 Dann sie so hoch gestrigen/

(h) Aus Davids Stammen. (i) Maria heißt erhöch

Daß ihr muß underligen
Der Himmel/ und die Welt.

II.

Gott selber hat sich ihr
Noch in dem Fleisch allhier
Ohn' alles widerstreben/
Gehorsam undergeben: (k)
Was könnte höhers seyn/
Als Gott gebieten können?
Wie solt' er nicht vergönnen/
Was Sie bringt bittlich ein?

12.

Sie ist die Schönste auch
Nicht nach der Menschen-Brauch/
Nur in der Farb der Wangen/
Wo krause Locken hangen
Mit Edelstein geschmuckt:
Ihr' Schönheit bleibt beständig/
Von aussen/ und inwendig;
Von Gnaden eingetruckt.

13.

Kein Cherubin war' je
So flug/ und weiß/ wie sie/
So daß die Sonn niemahlen
Vergöldt so hoch mit Strahlen/

B 2

Wie

(k) Er war ihnen underthan. Luc. 2, v. 51.

228 Der Mayen-Pfeiffen

Wie Sie/ an Weißheit war:
 Kein Hirn/wie es befeuchtet
 Vom Hippocren/ * erleuchtet
 War' je so wunderbar.

14.

Sie ist allein der Bronn/
 Woher die Weißheit-Sonn
 Gott Mensch hervor gequellet/
 Wodurch die Nacht erhellet/
 Die tieffer uns bedeckt/
 Als die/ so dort vor Zeiten
 Aegypten aller Seiten
 Unsäglich hat erschrockt. (1)

15.

Sie ist holdseelig gantz/
 Gleichwie ein Blumen-Kranz
 En dem Blustreichen Mayen/
 Allwo in schönem Rayen
 Die Blumen zierlich stehn:
 So daß die Königinne/
 Ja selbst die Günst-Göttinne/
 Wie Schatten/ihr nachgehn.

16. Et

* Der Bronn der Weißheit. Poët. (1) Exod. II
 v. 22. & 23.

16.

Sie ist demüthig sehr/
 Drumb würdig höchster Ehr: (m)
 Von tieffster Demuth wegen
 Ist Gottes Sohn gelegen
 Auch selbst in ihrer Schooß/
 So sonst nicht geschehen/
 Wann er nicht hätt gesehen/
 Daß dero Demuth groß. (n)

17.

Voll der Barmherzigkeit
 Zum Trost der Christenheit
 Wird billich sie geprisen/
 Weil sie im Werck erweisen/
 Wie groß dieselbe sey/
 In dem Sie grossen Sündern
 Dfft/ Gottes Zorn zu lindern/
 Gestanden treulich bey.

18.

Weil ihr dann nichts abgeht/
 Auf vestem Grund besteht/
 Daß Sie ganz sey vollkommen/
 Die Gott zur Braut genommen
 Als Eine/ die allein

Ihm herzlich wohlgefallen/ Weil
 (m) Wer sich erniedriget/wird erhöht werden. *Matth.*
v. 22. (n) Er hat die Demuth seiner Magd ange-
 sehen. *Luc. 1. v. 48.*

. Ell

od. 11

230 Der Mayen-Pfeiffen

Weil Sie von Mänglen allen
Gewest ganz Sonnen-rein.

19.

Ach wie soll dise doch/
Von Gott geschätzt so hoch/
Und herrlich angesehen/
Auf meine Bitt/ und Flehen/
Mir können helfen nicht?
Der muß von ihr abwendig
Ja seyn/ und unverständlich/
Der dises widerspricht.

20.

Drumb soll sie auch allein
Mir lieb hinfüro seyn:
So kan Sie mich nicht hassen/
Noch in der Noth verlassen/
Weil Lieb der Liebe werth:
Werd' ich dann seyn in Gnaden/
Wie wird mir können schaden
Des Sohns erzörnte Schwerdt?

